

HERBST-DEBÜTS — **SEBASTIAN** **FRITSCH** —

14. NOVEMBER 2021
ELBPHILHARMONIE KLEINER SAAL



MODERNE KULTUR IN
EINZIGARTIGER GESTALT.

WELCHE VISION MÖCHTEN SIE VERWIRKLICHEN?



Julius Bär ist Principal Sponsor
der Elbphilharmonie Hamburg.

juliusbaer.com

HERBST-DEBÜTS

SEBASTIAN FRITSCH VIOLONCELLO
NAOKO SONODA KLAVIER

Robert Schumann (1810–1856)

Adagio und Allegro As-Dur op. 70

Fassung für Violoncello und Klavier (1849)

ca. 10 Min.

Alfred Schnittke (1934–1998)

Sonate für Violoncello und Klavier Nr. 1 (1978)

Largo

Presto

Largo

ca. 25 Min.

Felix Mendelssohn Bartholdy (1809–1847)

Sonate für Violoncello und Klavier D-Dur op. 58 (1843)

Allegro assai vivace

Allegretto scherzando

Adagio – Molto allegro vivace

ca. 25 Min.

Gefördert durch

Cyril & Jutta A.

PALMER STIFTUNG

Es ist *das Besondere*,
das Wellen schlägt.



HAWESKO

Hanseatisches Wein und Sekt Kontor

Der offizielle Weinpartner
der Elbphilharmonie

Mehr Infos unter:
hawesko.de/elphi

Kein Geringerer als der Starcellist Jean-Guihen Queyras bezeichnete seinen jungen Kollegen Sebastian Fritsch als einen der »Großen seiner Generation«. Kein Wunder also, dass es für den gebürtigen Stuttgarter derzeit Preise regnet. Auf der Bühne im Großen Saal der Elbphilharmonie war er bereits 2018 als Gewinner des Tonal-Wettbewerbs zu erleben. Im Kleinen Saal ist der Cellist heute zum ersten Mal zu Gast, gemeinsam mit der japanischen Pianistin Naoko Sonoda. Mit Werken aus Romantik und Moderne stellt er sein Können unter Beweis – und zeigt, dass man sich seinen Namen auch in Hamburg merken sollte.

FÜR ROMANTIKER

Über die Musik des heutigen Konzerts

Cellisten umweht eine ganz besondere Aura. Ob es daran liegt, dass sie ihr Instrument wie einen Partner oder eine Partnerin in den Armen halten? Ein Klavier ist dagegen ein Möbelstück, eine Geige nur ein Requisit. Liegt es am großen Register, dass von wuchtigen Bässen über eine sonore Mittellage bis zu dramatischen Höhen reicht? Oder am Repertoire, das für das Cello etliche emotional besonders intensive Werke bereithält – man denke nur an den elegischen *Schwan* aus dem sonst eher lustigen *Karneval der Tiere*. Vermutlich sind es alle diese Faktoren zusammen. Ob das hochromantische Image des Cellos auf eine ebensolche Künstlerpersönlichkeit hindeutet, sei aber dahingestellt – Sebastian Fritschs Programmauswahl für das heutige Matineekonzert böte jedenfalls genug Stoff dafür.

RUHE IM AUGEN DES STURMS: SCHUMANNS ADAGIO UND ALLEGRO

»Mein fruchtbarstes Jahr war es – als ob die äußeren Stürme den Menschen mehr in sein Inneres treiben, so fand ich nur darin ein Gegengewicht gegen das von außen so furchtbar Hereinbrechende.« So rekapitulierte Robert Schumann das Jahr 1849. Was hereinbrach, war der Dresdner Maiaufstand im Rahmen der Märzrevolution, seine brutale Niederschlagung durch sächsische und preußische Truppen und damit das Scheitern der demokratischen Idee.



Violoncello von Domenico
Montagnana (um 1740)

Dass »die äußeren Stürme« Schumann »mehr in sein Inneres« trieben, zeigt sich an der Art seiner Kompositionen aus dieser Zeit: Es handelt sich vielfach um kurze Sätze intimsten Charakters, darunter *Adagio und Allegro op. 70*. Allerdings dürften bei diesem Hausmusik-Projekt auch wirtschaftliche Überlegungen eine Rolle gespielt haben. Denn Schumann legte die Melodie so an, dass sie von unterschiedlichen Instrumenten gespielt und die Noten somit besser verkauft werden konnten. Ursprünglich wollte er das Werk *Romanze und Allegro* nennen – ein Hinweis darauf, dass er im *Adagio* nicht nur eine langsame Einleitung zum *Allegro* sah, sondern einen selbstständigen Satz.

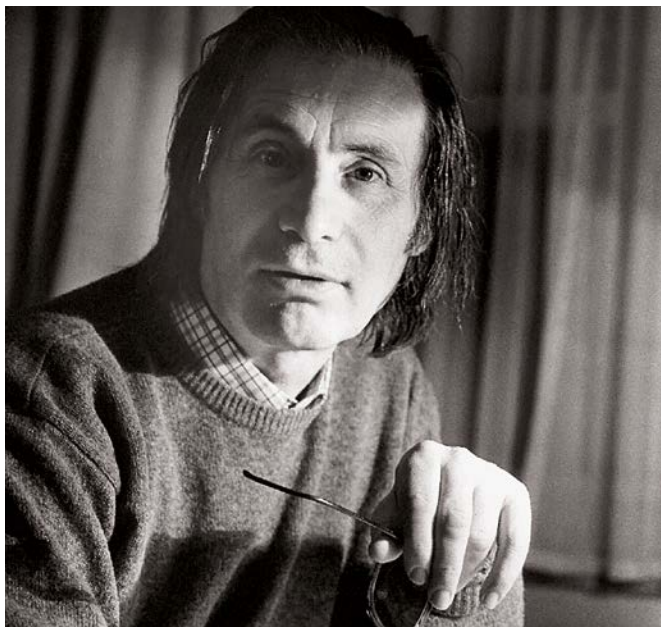


**KLAVIATUR DER STILE:
SCHNITTKE'S CELLOSONATE NR. 1**

»Polystilistik« – diesen Begriff prägte der russisch-deutsche Komponist Alfred Schnittke 1973 in einem Aufsatz. Seinem Konzept zufolge lassen sich historische Stile wie Tonarten oder Tasten nutzen; zusammen mit aktuellen Elementen bilden sie eine große »Klaviatur« der Klangsprache, auf der ein Komponist je nach Lust und Laune und ästhetischem Sinn spielen kann.

Ein polystilistisches Werk solcher Art ist auch seine Erste Cellosonate. Anders als in früheren Stücken erwecken hier die Rückgriffe auf Vergangenes allerdings nur noch gelegentlich den Eindruck einer wilden, hochexpressiven Stil-mischung – etwa wenn in die maschinenhafte Bewegung des Mittelsatzes plötzlich ein grotesk verzerrter Walzer einbricht. Typischer sind da schon die zwischen Dur und Moll fluktuierenden Motive der ruhigen Rahmensätze: Sie wirken in ihrer atonalen Umgebung wie wehmütige Reminiszenzen an eine verlorene musikalische Heimat.

Alfred Schnittke





Felix Mendelssohn Bartholdy

FÜR ECHTE KÜNSTLER: MENDELSSOHN'S CELLOSONATE D-DUR

Felix Mendelssohn Bartholdys Beiträge zur Celloliteratur beschränken sich auf Kammermusikwerke – allerdings sehr schöne. Sein Interesse an dem Instrument war (auch) familiärer Natur: Sein Bruder Paul war ein ambitionierter Amateur-Cellist. Für ihn schrieb der junge Komponist 1829 seine *Variationen op. 17* und zehn Jahre später seine erste Cellosonate.

Die 1843 abgeschlossene Sonate in D-Dur dagegen widmete Mendelssohn dem Grafen Mateusz Wielhorski, Sekretär der russischen Botschaft in Berlin. Wielhorski war ein Cellist von hohem Rang, den nur seine gesellschaftliche Stellung an der Ausübung des Musikerberufes hinderte. Clara Schumann traf ihn 1844 auf ihrer Russlandreise, probte mit ihm die beiden Sonaten Mendelssohns und vermerkte danach voller Verwunderung: »Es spielt sich mit ihm wie mit einem Künstler.« Bemerkenswert ist die effektvolle Behandlung der Instrumente im Adagio: Mendelssohn beschäftigt das Klavier mit choralartigen Klängen, nutzt also seine Fähigkeit zum akkordischen Spiel. Dagegen erinnert die Stimme des Cellos an ein Opernrezitativ – seine gesanglichen Qualitäten kommen hier voll zur Geltung.

SEBASTIAN FRITSCH

VIOLONCELLO

Sebastian Fritsch, 1996 in Stuttgart geboren, wird seit einigen Jahren mit internationalen Preisen und Auszeichnungen geradezu überschüttet. So gewann er vor Kurzem den zweiten Preis des Internationalen George Enescu Wettbewerbs in Rumänien, 2019 den renommierten Deutschen Musikwettbewerb, den Felix Mendelssohn Bartholdy Hochschulwettbewerb sowie 2018 den ersten Preis des Tonal-Cellowettbewerbs, in dessen Rahmen er auch im Großen Saal der Elbphilharmonie spielte.

Sebastian Fritsch begann 2014 sein Studium bei Jean-Guihen Queyras in Freiburg und setzte es 2018 in Weimar bei Wolfgang Emanuel Schmidt fort. Seit 2020 studiert er bei ihm an der Kronberg Academy. Wichtige musikalische Impulse erhielt Sebastian Fritsch zudem von großen Cellisten wie Jens Peter Maintz, David Geringas und Frans Helmerson. Darüber hinaus arbeitet er zusammen mit seiner langjährigen Lehrerin Lisa Neßling.

Als Solist trat er unter anderem mit dem Orchester des Mariinski-Theaters in Sankt Petersburg, der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen, dem Konzerthausorchester Berlin und den Nürnberger Symphonikern auf. Er gastierte bei Festivals wie der Cello Biennale Amsterdam, den Salzburger Festspielen und beim Schleswig-Holstein Musik Festival. Seit August 2021 ist er »Konzertmeister« (Stimmführer) der Violoncelli bei der Sächsischen Staatskapelle Dresden.

Sebastian Fritsch spielt ein Cello von Thorsten Theis aus dem Jahr 2016, das ihm von der Karl Schlecht Stiftung zur Verfügung gestellt wird.

Sebastian Fritschs heutiges Konzert wird gefördert durch



SCHWERPUNKT

HANNS EISLER

26.11.2021 »DEUTSCHE SINFONIE«: NDR ELBPHILHARMONIE ORCHESTER | PRIETO

27.11.2021 »ERNSTE GESÄNGE«: ENSEMBLE RESONANZ | MATTHIAS GOERNE

**28.11.2021 »HOLLYWOODER LIEDERBUCH«:
MATTHIAS GOERNE | MARKUS HINTERHÄUSER**

ELBPHILHARMONIE

WWW.ELBPHILHARMONIE.DE



© Ralph Crane



MONT
BLANC

SAP

KÜHNE-STIFTUNG

Julius Bär

T...

PORSCHE



NAOKO SONODA

KLAVIER

Die japanische Pianistin Naoko Sonoda studierte in Tokio und an der Universität der Künste Berlin. Unter anderem dort und an der Hochschule in Weimar ist sie seit ihrem Abschluss als künstlerische Mitarbeiterin tätig.

Naoko Sonoda ist vielfache Preisträgerin internationaler Klavier- und Kammermusikwettbewerbe. Kürzlich wurde sie etwa beim Internationalen Tschaikowski-Wettbewerb in Russland ausgezeichnet. Ihre Konzertauftritte umfassen sowohl Soloabende als auch Kammermusik-Projekte mit Künstlern wie Kolja Blacher, Jens Peter Maintz und Andrei Ioniță. In den vergangenen Jahren war sie regelmäßig auf bedeutenden Bühnen zu Gast, darunter die Wigmore Hall in London, die Carnegie Hall in New York und der Kammermusiksaal der Berliner Philharmonie. Außerdem gastierte sie bei zahlreichen Festivals, etwa den Festspielen in Verbier, Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern.

DOPPELTES DEBÜT

Ein Konzertprogramm für Solo-Fagott – das gab es in der Elbphilharmonie noch nie! Denn das tiefste aller Holzblasinstrumente ist nur selten auf solistischen Pfaden unterwegs. Davon will der junge Fagottist Mathis Stier jedoch nichts hören und erobert seit seinem Erfolg beim ARD-Musikwettbewerb 2019 die Bühnen. Zum Abschluss der Reihe »Herbst-Debüts« präsentiert er gemeinsam mit dem Ensemble Reflektor ein spannendes Konzert mit berührenden Barock-Soli, abgefahrener Elektronik und feinstem Jazz.



5. Dezember 2021 | 11:30 Uhr | Elbphilharmonie Kleiner Saal

Es ist nicht gestattet, während des Konzerts zu filmen oder zu fotografieren.

IMPRESSUM

Herausgeber: HamburgMusik gGmbH

Geschäftsführung: Christoph Lieben-Seutter (Generalintendant), Jochen Margedant

Redaktion: Clemens Matuschek, Simon Chlosta, Laura Etspüler,

François Kremer, Julika von Werder

Redaktionsassistentz: Janna Berit Heider, Nina Schulze

Lektorat: Reinhard Helling

Gestaltung: breeder typo – alatur, musialczyk, reitemeyer

Druck: Flyer-Druck.de

Gedruckt auf FSC-zertifiziertem Papier

Anzeigen: Antje Sievert, +49 40 450 698 03, antje.sievert@kultur-anzeigen.com

BILDNACHWEIS

Violoncello von Domenico Montagnana, um 1740 (Tarisio); Alfred Schnittke (Sikorski); Felix Mendelssohn Bartholdy (Aquarell von James Warren Childe, 1830); Sebastian Fritsch (René Gaens); Naoko Sonoda (Philipp Plum); Mathis Stier (Daniel Delang)



ELBPHILHARMONIE
H A M B U R G

WIR DANKEN UNSEREN PARTNERN

PRINCIPAL SPONSORS

Montblanc
SAP
Kühne-Stiftung
Julius Bär
Deutsche Telekom
Porsche

PRODUCT SPONSORS

Coca-Cola
Hawesko
Melitta
Ricola
Störtebeker

CLASSIC SPONSORS

Aurubis
Bankhaus Berenberg
Commerzbank AG
DZ HYP
EdekaBank
GALENpharma
Hamburg Commercial Bank
Hamburger Feuerkasse
Hamburger Sparkasse
HanseMerkur
Jyske Bank A/S
KRAVAG-Versicherungen
Wall GmbH
M.M.Warburg & CO

FÖRDERSTIFTUNGEN

Claussen-Simon-Stiftung
Cyril & Jutta A. Palmer Stiftung
Ernst von Siemens Musikstiftung
G. u. L. Powalla Bunny's Stiftung
Hans-Otto und
Engelke Schümann Stiftung
Haspa Musik Stiftung
Hubertus Wald Stiftung
Körber-Stiftung
Mara & Holger Cassens Stiftung
Programm Kreatives Europa
der Europäischen Union

STIFTUNG ELBPHILHARMONIE

FREUNDESKREIS ELBPHILHARMONIE + LAEISZHALLE E.V.

ELBPHILHARMONIE CIRCLE



WWW.ELBPHILHARMONIE.DE

